

Punkt für Chur – aber Kost war himmeltraurig

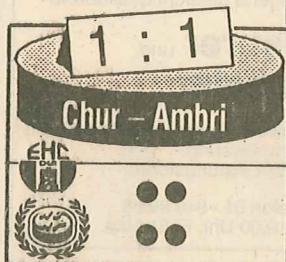
VON ROLF EISENHUT

CHUR – In einem himmeltraurigen Spiel trennten sich gestern der EHC Chur und Ambri 1:1. Der erste Churer Punktgewinn seit dem 30. November 1991.

2570 ver(w)irrte Zuschauer-Seelen (Minusrekord) versammelten sich gestern noch im Churer Hallenstadion. Verirrt, weil die Fans für einmal wirklich fehl am Platz waren. Und verwirrt, weil das Spiel ähnlich Begeisterung weckte wie bei einem Kleinkind die Einnahme von Lebertran. Einfach saumässig. Oder noch schlimmer.

Dass Neuling Chur

spielerisch nicht gerade auf Rosen gebettet ist, dürfte mittlerweile auch dem allerletzten Optimisten klar sein. Dass aber Ambri, vor nicht allzulanger Zeit noch Leader, derart pomadig und lahmarschig agieren



kann, war reichlich enttäuschend. Motivationsprobleme?

Die Torschützen: Viganò für Ambri (11.) und Lavoie (24.) für Chur.

Die Rückkehr von Olten-Stürmer Peter Vondal (25) nach Zug ist mit schlechten Erinnerungen verbunden: Beim EVZ stand der Ex-Berner letzte Saison mit einer Diskushernie wochenlang auf der Verletztenliste. Die Karriere schien zu Ende. Einen neuen Vertrag gab's auch nicht mehr. Weder von Zug, noch von Herisau oder von Biel, wo Vondal vergeblich angeklopft hatte. Erst in Olten erhielt er wieder eine Chance – und nutzte sie! Inzwischen haben sich die Solothurner beim EVZ, dem Vondal immer noch gehört, das Vorkaufrecht gesichert!

Alles spricht im Spiel gegen Olten für den EVZ: Olten ist seit zwölf Auswärtsspielen ohne Punkt, Zug holte aus den letzten sechs Spielen gegen diesen Gegner das Punkte maximum, siegte in dieser Saison mit 8:1 (h) und 9:3 (a)! Doch EVZ-Trainer Björn Kinding warnt:

Blick über die Bande

der ersten Mannschaft, kriegt die ganzen Aufgaben kaum mehr unter einen Hut: «Der ganze Trainerjob wird mir langsam zu viel.» Noch hat der Aufsteiger rund 20 Spiele vor sich!

Nach dem blamablen 0:5 gegen Kloten kehrt heute der gegen die Flieger noch gesperrte Martin Rauch in die Reihen des SCB zurück. Deshalb gibt es gegen Biel beim Meister einige Änderungen in der Verteidigung. Beutler spielt mit Ruotsalainen, Rutschi mit Rauch, Künzi mit Leuenberger. Thomas Künzi: «Wir haben uns vorgenommen, wieder einige Checks mehr anzubringen. Dann sieht die Sache wenigstens schon besser aus.»

Chur-Haldi überfordert – Mutzen stellen um!

«Wir sollten uns daran erinnern, dass uns Goalie Schöpf beim letzten Mal vor einem Rückstand bewahrt hat. Es wird gleich hart wie in Chur!» Beim EVZ dürften Colin Müller und Dani Meier wieder dabeisein.

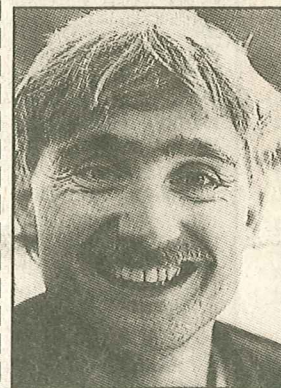
Zweites Heimspiel im neuen Jahr für Schlusslicht Chur. Diesmal kommt Ambri ins Hallenstadion. Und die Bündner müssen wohl mit gestutzten Federn in diesen Tanz steigen – Theo Wittmann liegt mit einer Magen-Darm-Grippe im Bett, kann kaum spielen.

Probleme kommen aber auch in Sachen Trainer auf die Churer zu. Wolfgang Haldi, Verantwortlicher für den gesamten Juniorenbereich und nach Schumachers Entlassung Interims-Coach

«Ich rechne nicht mit Christoph Wahl gegen Fribourg», sagte John Slettvoll gestern. Also muss wieder wie in Zürich Didier Tosi ran. Verteidiger Patrick Sutter: «Wir haben gegen Fribourg etwas gut zu machen. Wer die Chancen besser ausnützt, der wird gewinnen. Ich selbst möchte mich mit entsprechenden Leistungen in die Nati spielen. Schliesslich stehen Olympische Spiele an.»

Wie auf Nadeln sitzt momentan ZSC-Stürmer Christian Weber. Seine Ehefrau Tina ist in guter Hoffnung. Chrigel: «Es kann jeden Tag soweit sein. Hoffentlich nicht während des Spiels gegen Kloten...»

Seit 1907 Tagen wartet Fribourg auf einen Sieg in Lugano. Von der heutigen Mannschaft war an jenem 18. Oktober 1986 (6:3) einzig Patrice Brasey dabei. Und heuer wurden die Saanestädter bekanntlich in der Resega gleich mit einer 0:9-Packung abgefertigt. Trainer Cadieux: «Mit Konzentration liegt diesmal etwas drin.» Übrigens: Captain Christian Hofstetter hat um eine Saison verlängert.



Erster Churer Punktgewinn seit 30. November: 1:1 gegen Ambri

Es geschehen noch Wunder: Auch der schon totgesagte EHC Chur kann noch punkten: 1:1 (0:1, 1:0, 0:0)-Unentschieden vor nur 2570 Zuschauern gegen den HC Ambri-Piotta. Es war der erste Punktgewinn des Tabellenletzten seit dem 30. November 1991 gegen den ZSC (5:2-Sieg). Doch man muss es realistisch sehen: Das Beste am Spiel war aus Churer Sicht das Resultat. Immerhin dürfte man den Bündnern aber eine disziplinierte Abwehrleistung attestieren.

Von Georges Dreifuss

Wie erwartet (Ausgabe vom Dienstag), musste der EHC Chur gestern abend ohne Theo Wittmann (Darmgrippe) antreten. So rückte Claudio Micheli wieder in die erste Linie vor. Und der Elite-Junior Patrick Werthan kam zu seinem Meisterschaftsdebüt in der Nationalliga; Werthan wurde in der dritten Linie als linker Flügel aufgestellt. Angesichts der jetzigen Situation konnten es sich Wolfgang Haldi und Juri Woschakow auch leisten, mit vier Linien anzutreten.

Schon in der 7. Minute hätte Ambri in Führung gehen können, als Petr Malkow in Unterzahl entwischt war; doch dem Russen war allein vor dem Tor für einmal kein Glück beschieden. Aber vier Minuten später war es dann doch soweit: Zuerst schloss Luca Viganò eine Passfolge mit Mattioni und Lechenne mit einem Pflöschenschuss ab, ehe der gleiche Spieler dann doch noch eindrücken konnte – Torhüter Bachschmied hatte nach dem Pflöschenschuss die Scheibe nicht mehr gesehen.

Nachdem er in den letzten Partien mit Chur nicht mehr getroffen hatte, war gestern abend Roberto Lavoie wieder einmal erfolgreich: Auf Pass von Claudio Micheli gelang dem Kanadier der Ausgleich zum 1:1. Nur kurz darauf vergab Peter Jaks, der sonstige Scharfschütze im Ambri-Team, in aussichtsreichster Position. Bei einem Zweier-Break wurde der Nationalspieler von Yannick Robert ideal angepielt, doch Jaks zielte daneben. Irgendwie war diese Szene typisch für die Unkonzentriertheit, mit der Ambri gestern abend zu Werke ging. Im übrigen plätscherte das Spiel auch im Mitteldrittel einfach vor sich hin. Das Erwähnenswerteste war eigentlich, dass auf Churer Seite Edgar Salis



Lechenne (hinten links) und Brenno Celio (rechts) setzen Torhüter Bachschmied und Verteidiger Marco Bayer unter Druck. (Bild Jakob Menolfi)

krankheitshalber (Angina) nicht mehr zum Einsatz kam; Alexander Fatkullin leistete ab Beginn des mittleren Spielabschnitts Doppelseinsätze (nur fünf Verteidiger). Allerdings blieb auch gestern schleierhaft, wie es Fatkullin zum Stammspieler bei Kriilija Moskau bringen konnte.

Erfreuliches Debüt von Werthan

Erfreulich war immerhin, dass der Elite-Junior Patrick Werthan keck und unbekümmert aufspielte; er war jedenfalls einer der auffälligsten Churer Akteure und wurde denn auch nach dem Match zum besten Spieler der Heimmannschaft gewählt. Der Youngster erschrak dabei fast, als sein Name aufgerufen wurde... Ebenfalls in guter Spiellaune befand sich Claudio Micheli. Es war wohl nicht Zufall, dass gerade er in der 58. Minute den Matchpuck besass. Doch der Ex-St. Moritzer scheiterte am Ambri-Hüter Brian Daccord. Dieser ersetzte den von der Junioren-WM her noch ermüdeten Pauli Jaks. Daccord glänzte mit verschiedenen guten Paraden. Markus Bachschmied im Churer

Tor stand ihm allerdings um nichts nach und erwischte ebenfalls einen guten Tag. Das 1:1 feierte der gebürtige Herisauer nach dem Schlusspfiff zu Recht wie einen Sieg. So brauchte es in der 60. Minute eine glänzende Abwehrparade des Ex-Lugano-Keepers gegen den Ambri-Russen Petr Malkow, um das Unentschieden zu retten. Allerdings blieben die beiden Stürmer aus der ehemaligen Sowjetunion gestern für einmal recht farblos und blass.

Disziplinierte Abwehrleistung

Somit holte der EHC Chur nach gut fünf Wochen erstmals wieder einen Punkt. So erfreulich dieser Punktgewinn auch ist, allzuviel dürfen sich die Bündner darauf nicht einbilden, denn gestern abend hatte Ambri mit jener Mannschaft, die in der ersten Saisonhälfte für so manche Glanzlichter gesorgt hatte, nur noch wenig gemein. Immerhin, und das war wohl die Hauptsache, durfte man den Churern eine disziplinierte Abwehrleistung attestieren. Bestes Backpaar war dabei jenes mit Sandro Capaul und dem neu zugezogenen Marcel Stocker.

Als Patrick Werthan zusammenzuckte

Nicht nur Theo Wittmann und Edgar Salis haben derzeit mit einem Grippevirus zu kämpfen, sondern auch Coach Wolfgang Haldi musste die Geschicke der Churer Mannschaft mit fiebrigem Kopf leiten. «Jetzt habe ich nur noch einen Wunsch, nach Hause und ins Bett zu gehen», seufzte der sichtlich geschwächte Berner. Zum Spiel meinte Haldi: «Dieser Punktgewinn ist sicherlich ein toller Aufsteller, mehr aber nicht. Denn wir machten noch eindeutig zu viele Fehler.»

Schenkt man einer Meldung in einer Boulevardzeitung Glauben, so könnte der gestrige Punktgewinn möglicherweise sein letzter in der NLA gewesen sein, denn wegen «Überbelastung» soll ihm danach sein Amt wieder abgeben zu können. «Es hat sich für mich in der Tat ein Zeitproblem ergeben. Ich wäre froh, wenn ich wieder einmal Zeit hätte, in Ruhe essen zu können. Doch nun wollen wir erst einmal abwarten, wie sich der Vorstand das Ganze für die Zukunft vorstellt. Eines ist jedoch ganz klar: Nächste Saison will ich nur noch Junioren trainieren, denn an einem Nationalliga-Job bin ich vorläufig nicht interessiert. Dass ich aushelfe, wenn es vonnöten wird, ist klar», klärt Haldi, der dieser zusätzlichen NLA-Tätigkeit «gratis» nachgeht, auf.

Keineswegs zur erwarteten Schelte gegen seine Mannschaft holte Ambri-Trainer Brian Lefley aus, vielmehr lobte er die Leistung der kämpferisch hervorstechend eingestellten Churer und von Hüter Markus Bachschmied. «Sicherlich traten wir heute nicht so kompakt auf wie üblich, doch ich denke nicht, dass es meinen Spielern heute an der Motivation fehlte. Sie agierten einfach viel zu kompliziert, jeder wollte die Scheibe ins Tor tragen, anstatt zweckmässig und einfach zu spielen», analysierte Lefley.

Es war ihm offensichtlich noch völlig unheimlich: Zuerst erstmals vor mehr als 100 Zuschauern spielen, dann als bester Akteur seines Teams ausgezeichnet werden und zum Schluss auch noch wartenden Journalisten Red und Antwort stehen müssen. Elite-Junior Patrick Werthan nutzte seine erstmalige Berücksichtigung in Churs erster Mannschaft in einem Ernstkampf, denn er kam, sah und siegte. «Ich erfuhr erst an der Teamsitzung, kurz vor dem Spiel, dass ich spielen dürfte», berichtete der Debütant. Verständlich, dass er nach diesem erfreulichen «Schock» zu Beginn äusserst nervös war. Doch je länger die Partie andauerte, desto besser fand er ins Spiel, und am Schluss wurde er, wie bereits erwähnt, gar noch zum besten Churer Spieler gewählt. «Da bin ich ernsthaft erschrocken, denn an so etwas hätte ich nie im Leben gedacht», liess der 20jährige Maler, der, als sein Name durch den Speaker ausgerufen wurde, regelrecht zusammenzuckte und zuerst wie versteinert stehen blieb, revue passieren. Natürlich hofft der in Sils im Domleschg wohnhafte Patrick Werthan nun auf weitere Berücksichtigungen in Churs erster Mannschaft, doch meint er auch: «In erster Linie werde ich mich weiterhin auf die Elite-Junioren konzentrieren.» (al)

Eine willkommene Moralspritze

Eishockeymeisterschaft NLA: EHC Chur – HC Ambri-Piotta 1:1 (0:1, 1:0, 0:0)

In einer auf bedenklichem Niveau geführten Partie spielte das neue Churer Trainerduo Wolfgang Haldi/Juri Woschakow den ersten Punktgewinn ein. Die NLA-«Schwanztruppe» kam gegen einen äusserst schwachen HC Ambri-Piotta zu einem kämpferischer Hinsicht absolut verdienten 1:1 (0:1, 1:0, 0:0)-Remis und konnte damit das erste Erfolgserlebnis seit dem 30. November 1991 verbuchen.

Damals wurde der ZSC mit 5:2 bezwungen, und nun 38 Tage später musste Ambri dran glauben und konnte nur einen Zähler mit nach Hause nehmen. Für den zuletzt von Punktgewinnen nicht sonderlich verwöhnten EHC Chur stellt dies eine willkommene Motivationspritze für die anfallenden Aufgaben dar. Jeder weiss nun wieder, dass es möglich ist, eine Mannschaft, die – wie Ambri gestern – das Spielen verweigert, gnadenlos zu bestrafen.

Nicht überschätzen, sondern nutzen

Berauschend war es zwar nicht gerade, was die beiden Mannschaften gestern vor einer Trauer-Minuserkord-Kulisse von noch 2570 Ver(w)irrten zeigten. Bei Ambri waren es wohl Motivationsgründe, welche die Überraschungsmannschaft aus der Leventina nicht mit Volldampf auffahren liessen, was bei einem Gastspiel beim abgeschlagenen Tabellenletzten nicht weiter verwundern kann. Und Chur fehlen derzeit schlichtweg die Mittel, um gegen einen Gegner wie Ambri mehr als nur eine anständige Figur abgeben zu können. Dass dennoch ein Punkt ergattert werden konnte, darf nicht überschätzt, dafür aber für weitere Taten genutzt werden.

Zudem dachte das Trainerduo Wolfgang Haldi und Juri Woschakow was die Aufstellung anbelangte an die Zukunft und brachte von Beginn weg vier komplette Sturmlinien. Bemerkenswert war dabei,



NLA-Debütant Patrick Werthan im Zweikampf mit Vincent Lechenne.

(Ky)

dass der 20jährige Domleschger Patrick Werthan zu seinem überaus ansprechenden NLA-Debüt kam und mit Reto Salis, Marco Ferrari und Marco Capaul auch weitere Akteure zum Einsatz kamen, die zuletzt mit der Reservistenrolle vorlieb nehmen mussten. Dagegen fehlte dem Stadtclub Theo Wittmann (krank), und zu Beginn des zweiten Drittels musste auch noch Edgar Salis (Angina) forfait erklären, weshalb der etwas überspitzte Begriff «Greenhorn-Truppe» nicht von ungefähr kommt.

Jeder kämpfte bis zum Umfallen

Dennoch enttäuschten die Churer keineswegs, denn in kämpferischer Hinsicht gab jeder einzelne das Maximum. Speziell die nominell dritte Linie mit Harry De-

rungs, René Ackermann und eben Debütant Patrick Werthan zeigte keinerlei Respekt vor den bestehenden Gegenspielern, so dass es eine wahre Freude war, diesen Youngsters zuzusehen. Im weiteren eröffnen die ansprechenden Leistungen der eigenen Junioren auf die Auf-/Abstiegsrunde hin einen gesunden Konkurrenzkampf und lassen die arrivierten Akteure spüren, dass in ihrem Nacken der Nachwuchs auf eine Chance brennt.

Ambris standesgemässe Führung

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten gingen die Gäste aus dem Tessin standesgemäss in Führung. Zwar traf Luca Viganò zuerst (11.) nur den Pfosten, doch im Nachschuss liess er dem mit einer star-

ken Leistung aufwartenden Markus Bachschmied keine Chance. Die Partie schien ihren gewohnten Verlauf zu nehmen. Doch dieser Vorsprung erwies sich für die ohnehin nicht sonderlich intakte Moral der Leventiner als Gift, fast im Stehen fielen ihnen die Augen zu. Und als Bobby Lavoie nach der schönsten Kombination des Abends – auf Zuspiel von Claudio Micheli – prompt den Ausgleich sicherstellte, witterten die Gastgeber Morgenluft. Fortan waren sie ein durchaus ebenbürtiger Gegner und besaßen durchaus Chancen, in Führung zu gehen. Doch René Schädler, René Müller, René Ackermann und zwei Minuten vor Schluss auch Claudio Micheli war es vorerst vergönnt, den sensationellen Siegestreffer sicherzustellen.

Marcel Allemann